



Nur in Nördlingen sind die drei weltberühmten Meteoritensteine, gefunden bei Neuschwanstein, zu sehen.
Foto: Rieskratermuseum

Steine bestimmen lassen

Rieskratermuseum Aktionstag am Sonntag

Nördlingen Beim Aktionstag rund um das Rieskratermuseum am morgigen Sonntag in der Nördlinger Altstadt bietet das Museumspersonal an, von Besuchern mitgebrachte Gesteine zu bestimmen.

Wer sich also im Besitz eines Meteoritenbruchstückes oder anderweitig wertvollen Gesteins glaubt, kann dies am morgigen Sonntag überprüfen lassen. Zur näheren Betrachtung der Funde und weiterer Objekte stehen ein Binokular und Durchlichtmikroskop des benachbarten Zentrums für Rieskrater- und Impaktforschung (ZERIN) zur Verfügung.

Der Museumsbesuch ist zudem

von 10 bis 17 Uhr frei. Hierbei besteht die Gelegenheit, die aktuelle Sonderausstellung „10 Jahre Neuschwanstein“ zu besichtigen. In Kurzführungen gibt es Hintergrundinformationen zur Fund-Historie, Fundumständen und wissenschaftlichen Bedeutung der drei weltbekannten Meteoriten, die in Nördlingen erstmals und vermutlich auch letztmalig gemeinsam zu sehen sind.

Während des Aktionstages findet außerdem ein Steinflormarkt statt (*voir berichteten*).

Für das leibliche Wohl der Besucher ist nach Angaben der Organisatoren bestens gesorgt. (pm)

Zweimal Traumnote

Sommerprüfung 15 Schäferhunde dabei

Nördlingen Zweimal die Traumnote 100 gab es bei der Sommerprüfung des Schäferhundevereins Nördlingen. Dabei legten 15 Teilnehmer mit ihren Hunden 17 Prüfungen beim OG Nördlingen ab.

V. Bakala mit Lennox vom Färberschlag und M. Holaschke mit Unkas vom Klosterlmoos legten ihre Begleithundeprüfung in den Abteilungen Unterordnung und Verkehrsteil mit Erfolg ab.

Die Hundeführer Erwin Faßmann mit seinem Dobermann Cojan von Füllbach (272 Punkte) und Hedije Yüksel mit Champ von Renniz (283) führten ihre Hunde in IPO 3 vor (Fährtenarbeit, Unterordnung, Schutzdienst).

Die Fährtenhundepfung FH 1 bestanden mit hervorragender Leistung: U. Berger mit Cimba vom Riesmeteorit (97 Punkte), R. Biberger mit Lilly von der gelben Natter (94), Karl Brehm mit Amireh vom Haus Bodawi (94), Karl Brehm mit

Rock vom gelben Rühl (100). Ebenfalls die Traumnote 100 erzielte Otto Bach mit Juwel vom Färberschlag bei der Fährtenhundepfung FH 2. Josef Helber kam dabei mit Leika auf 85 Punkte.

Bei der Ausdauerprüfung müssen die Hundeführer mit ihren angeleinten Tieren 20 Kilometer mit dem Rad zurücklegen. Auf halber Strecke werden die Hunde nach ihrer Verfassung überprüft; ist diese zu sehr beeinträchtigt, wird der Hundeführer mit Tier disqualifiziert.

Folgende aufgeführte Hundeführer bestanden erfolgreich mit ihren Tieren die Ausdauerprüfung: V. Bakala mit Lennox vom Färberschlag, D. Dragas mit Holly vom Ipblick, T. Hehl mit Chili vom Leipheimer Moor, M. Holaschke mit Unkas vom Klosterlmoos, H. Kristen mit Dana vom Riesmeteorit, Ch. Lambert mit Prinpton vom Ecknachtal und S. Schirm mit Bombay von Bad Boll. (pm)

Ihre Kunstfertigkeit schlägt zu Buche

Restauration Henriette Reißmüller rettet historische Bücher des Nördlinger Stadtarchivs. Finanziell ermöglicht wird das durch „Buchpaten“

VON RONALD HUMMEL

Nördlingen Von 1593 stammt es, das betreffende Pfandbuch der Stadt Nördlingen, in dem alle größeren Geldgeschäfte, wie Käufe, Kautionen auf Häuser oder Kredite peinlich genau registriert sind. Der Zahn der Zeit sowie Holzwürmer hatten daran genagt, das Einbandleder war zerfleddert, der hölzerne Buchdeckel hatte sich zum Teil förmlich aufgelöst.

Solche „Patienten“ gibt es einige im Nördlinger Stadtarchiv, doch mit dem verfügbaren Etat können nur wenige behandelt werden. Da kam Stadtarchivar Wilfried Sponzel im vergangenen Jahr die Idee, „Buchpaten“ zu suchen: Privatpersonen sollten gewonnen werden, die Kosten für die Rettung einzelner Bücher zu übernehmen. Christian Völkl fand die Idee gut: „Wann hat man als Privatmann schon Gelegenheit, Kultursponsoring zu betreiben?“

Ein 400 Jahre altes Pfandbuch ausgewählt

Der Nördlinger Unternehmer wählte das über 400 Jahre alte Pfandbuch aus und so wurde es der Buch- und Papierrestauratorin Henriette Reißmüller übergeben, die ihre Werkstatt im fränkischen Binzwangen bei Colmberg betreibt. Sie hat schon etliche Werke aus dem Nördlinger Archiv restauriert, wie das Kaiserempfangsbuch, ein Rechnungsbuch oder eines mit Ratsprotokollen.

So fügte sie die fehlenden Buchenholzteile wieder in den Buchdeckel ein und verleimte sie mit einer speziellen Mischung aus Gelatine und Bärblappsporen.

Das abgelöste Leder leimte Henriette Reißmüller ebenso fest wie die losen Papierhefte. Generell wird Leim aus natürlichen Stoffen wie Weizenstärke verwendet, da diese die Naturmaterialien alter Bücher nicht angreifen.



Henriette Reißmüller übergibt das über zehn Kilo schwere restaurierte Pfandbuch von 1593 an Stadtarchivar Dr. Wilfried Sponzel. Links der Nördlinger Unternehmer und „Buchpate“ Christian Völkl, der die aufwendige Reparatur ermöglichte. Das rechte Bild zeigt das ziemlich mitgenommene Pfandbuch vor der Restaurierung.
Fotos: hum/privat



Restauratorin Reißmüller in ihrer Werkstatt. Hier heftet sie gerade alte Seiten neu zusammen.
Foto: privat

Wo vorne Blätter zum Teil zerrissen oder vom Holzwurm zerfressen waren, faserte die Restauratorin es mit einem raffinierten Verfahren auf: Sie stellte Papierbrei wie für geschöpftes Büttenspapier her und füllte den Brei in die Lücken der Seiten, die auf einem feinen Siebgeflecht lagen, damit die Nässe abtropfen konnte.

Jedes Buch ist anders, so fallen immer wieder andere Arbeiten für Henriette Reißmüller an: Kapitele,

Bücher in Modifarben

- Im Gespräch über die Schönheit alter Bücher wurde am Rande die wahre **Anekdote** über einen Innenarchitekten erzählt. Er bestellte in der Buchhandlung zweieinhalb Meter blaue Bücher für einen in blau gehaltenen Raum.
- Restauratorin Henriette Reißmüller konnte da noch einen draufsetzen:

Im **Mittelalter** schätzte man Bücher als buntes Sammelsurium. Aber in späteren Epochen wie im Barock wurden Räume in bestimmten Farben gehalten. Dann kam es vor, dass alte Buchrücken regalweise in der passenden Farbe gestrichen wurden. Ein Albraum für heutige Restauratoren ... (hum)

also Zierbänder zwischen Buchrücken und den Heften müssen zuweilen angehängt werden, Risse auf den Seiten werden mit dünnem Papier hinterklebt. Bei der Trockenreinigung beispielsweise von Schimmel kommt schonender Spezial-Radiergummi aus aufgeschäumtem Naturkautschuk zum Einsatz. Schmutz wird durch Wässern einzelner Seiten über Siebgewebe ausgeschwemmt.

Stadtarchivar Sponzel freut sich

doppelt: Erstens, wenn seine „geheilten“ Buch-Patienten wieder ins Regal zurückkehren. Zweitens, dass die Buch-Patenschaft funktioniert. „Weitere Paten sind herzlich willkommen“, lädt er ein.

● **Buch** kommt übrigens tatsächlich von Buche – das Holz ist sehr widerstandsfähig und verzieht sich nicht. Außerdem galt die Buche seit jeher als heiliger Baum, was sich bei religiösen Schriften niederschlägt.

Rieser Almanach

Vom 25. bis 30. Juni 1962

» **Mess'** – Auch vor 50 Jahren wurde die Nördlinger Mess' noch in der Altstadt gefeiert. An neuen Fahrgeschäften gab es auf dem Brettermarkt das „Round up“, als Training für Weltraumfahrten bezeichnet und Egon Menzels „Zugspitzbahn“. Wegen des guten „Heuwetters“ kamen allerdings zunächst nur wenige Rieser in die Stadt.

» **Fußball** – In Gundelfingen gab es das Auswahlspiel Nordschwaben – Ostwürttemberg. Dabei kamen auch die Nördlinger Doleczik und Pausch zum Einsatz.

» **Rieswasserversorgung** – Mit dem Bau des 12. von 19 Abschnitten strebte die dringend benötigte Rieswasserversorgung ihrer Vollendung zu. Dabei bekamen auch der Ederheimer

Hochbehälter und der alte Nördlinger am Galgenberg mit dem neuen auf der Marienhöhe weitere 1200 Kubikmeter dazu.

» **Pfarrer** – In Dürrenzimmern und Pfäfflingen wurde der 70-jährige August Müller in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger wurde der damals 27-jährige Rudolf Sommer aus Hof, zuletzt in der Steiermark tätig. –

Und in Wallerstein hielt Benno Spiegel sein Erstlingsopfer im Hofgarten.

» **Poststelle** – In Amerdingen feierte die örtliche Poststelle ihr 100-jähriges Bestehen und war bis dahin stets in Händen der Familie Fürst. Seit dem 1. Juli 1862 war die Post täglich um sechs Uhr in einem Pferdewagen nach Nördlingen und mittags wieder zurückgegangen. Jim Benninger

Ein Spiel in der Liga der großen Städte

Partnerstadt Markham wird von der „Town“ zur „City“ erhoben. Aber nicht alle freuen sich über diese Aufwertung

VON RONALD HUMMEL

Nördlingen/Markham Bei der Erinnerung an die Gebietsreform vor 40 Jahren in Bayern wird wieder bewusst, wie wichtig der Status einer Stadt oder einer Region für die Bewohner sein kann. Eine enorme Aufwertung erfährt zum kanadischen Nationalfeiertag am Sonntag, 1. Juli, Nördlingens kanadische Partnerstadt Markham – sie wird am Sonntag von der „Town“ zur „City“ erhoben. Für solch einen Schritt gibt es keine scharf gefassten Kriterien; der Sprung über die 300000-Einwohner-Marke und eine vorhandene Verwaltung, die eine Großstadtstruktur bewältigen kann, stehen am ehesten im Vordergrund.

„Willkommen in der großen Liga, Markham!“ titelte eine Zeitung in der Metropole Toronto, die von Markhams Gründer, dem im Ries geborenen William Moll-Berczy mitgegründet wurde. Markham entstand 1784, als Berczy 186 deutsche Auswanderer hier ansiedelte. 1975 hatte die Stadt rund 50 000 Einwohner, heute sind es 310 000.

Für Bürgermeister Frank Scar-



Das Verwaltungszentrum von Markham hat genügend Kapazität, um auch eine „City“ zu steuern. Im Bild sind Mitglieder der Nördlinger Delegation zu sehen, die 2008 die Partnerstadt besuchten.
Foto: Hummel, RN-Archiv

pitti sei es ein hoch emotionaler Moment, verkündete er: „Es ist, als erlebst du deine Kinder aufwachsen. Du drehst dich um, und sie haben sich in Erwachsene verwandelt.“

Was die Hochstufung bedeutet, lässt sich erahnen, wenn aufgezählt wird, was einer „City“ alles gebührt und was Markham wohl bekommen wird: Einen lokalen Fernsehsender, eine eigene Tageszeitung, ein Team, das in der nationalen Eishockeyliga spielt – sogar von einer eigenen Universität ist die Rede. Auf jeden Fall werde Markhams selbst verliehener Titel von „Kanas High-tech-Hauptstadt“ untermauert, der darauf basiert, dass 16 von Kanadas Top-250-Technologie-Firmen hier ansässig sind.

Es gibt aber auch Stimmen in Markham, denen diese Aufwertung nicht geheuer ist: Höhere Ausgaben und damit höhere Steuern werden befürchtet; bei einer Umfrage der lokalen Steuerzahlervereinigung sprachen sich 55 Prozent der Mitglieder für einen Verbleib beim Town-Status aus, 24 Prozent votierten für die City.

Als Gegenargument wird die prognostizierte noch schnellere

wirtschaftliche Entwicklung angeführt, die zusätzlich Geld in die Stadtkasse bringt. Bedenken äußern auch geschichtsbewusste Bürger, die um die Identität historischer Stadtteile Markhams fürchten.

Ihnen wird aber versichert, dass

„Es ist, als erlebst du deine Kinder aufwachsen. Du drehst dich um, und sie haben sich in Erwachsene verwandelt.“

Bürgermeister Frank Scarpitti

diese kleinen Orte wie Markham Village, Milliken Mills, Thornhill oder Unionville ihre Eigenständigkeit behalten.

In Nördlingen würdigt man diesen Meilenstein in der Entwicklung der Partnerstadt mehrfach: Oberbürgermeister Hermann Faul schickte seinem Amtskollegen Bürgermeister Frank Scarpitti ein Glückwunsch-Schreiben, in dem er persönlich und im Namen der Stadt Nördlingen zu dieser Bestätigung der enorm guten Stadtentwicklung gratulierte. Nördlingen sei sehr

stolz, ab nun mit der „City of Markham“ verbunden zu sein.

Aksel Rinck aus Nördlingen, der Initiator der Städtepartnerschaft, sandte ein Schreiben im Stil eines verzieren historischen Schriftstückes an den Stadtrat, in dem er zum Schritt in eine große Zukunft gratulierte. Rinck hob den Umstand hervor, dass Kanada an seinem Nationalfeiertag zusammen mit Markhams Erhebung zur City etwas feiern könne, was uns Europäern und auch noch unseren Urenkeln verwehrt sein wird: 200 Jahre Frieden im Land; 1812 fand der letzte Krieg auf kanadischem Boden statt.

Schließlich wird am kanadischen Nationalfeiertag in Nördlingen mitgefeiert: Am morgigen Sonntag richtet von 16 bis 19 Uhr der Freundeskreis Markham beim deutsch-kanadischen Freundschaftsbaum am Nördlinger Rathaus ein kleines Fest aus, zu dem jedermann eingeladen ist. Am Buffet werden unter anderem kanadische Spezialitäten wie Pancakes mit Ahornsirup nach Originalrezept gereicht.

Ab 17 Uhr gibt die Knabenkapelle beim Fest ein Ständchen zu Ehren der jüngsten City der Welt.